

## Verlängerung der Legeperiode durch eine induzierte Legepause

**Zu Beginn seines Vortrags auf der EuroTier 2022 fasste Dr. Peter Hiller, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, die aktuelle Situation der Halter von Freiland- und Bio-Hennen zusammen: seit Ausbruch des Ukrainekrieges sind die Futtermittelpreise auf ein Rekordhoch gestiegen, Energie verteuerte sich um 43 %, als Folge der hohen Inflationsraten stiegen die Preise für Nahrungsmittel um 20,5 %, die für Eier gar um 27 %.**

In der ökologischen Eierzeugung würde der Verlust pro Henne und Jahr derzeit auf 10 Euro geschätzt und Freilandhaltung könne teilweise Fixkosten und Löhne nicht mehr decken. Der Zukauf von Junghennen, der bisher als Umlaufvermögen aus dem Gewinn finanziert wurde, ist daher vielerorts unbezahlbar. Deswegen denken viele Legehennenhalter über eine induzierte Legepause zur Verlängerung der Legeperiode der alten Herde nach. Für die tier- und fachgerechte Mauser legte Dr. Hiller mit seinem Beitrag einen Fahrplan vor.

### Mauser gleich Zellerneuerung

Die Legepause wird aktiv ausgelöst und die gesamte Herde synchron in einen anderen physiologischen Zustand überführt. Die Tageslichtlänge wird reduziert und das Futter radikal gewechselt, einschließlich Mengen- und Nährstoffbegrenzung. Aber nur wenn die Rahmenbedingungen von Fütterung und Tränkung strikt eingehalten würden, böte die Legepause den Hennen tatsächlich die Möglichkeit zur Regeneration. Es werde nicht nur das Gefieder gewechselt, sondern im Grunde falle der gesamte Legeapparat zusammen und es komme dort zu einer mindestens teilweisen Zellerneuerung.

Der Fachmann von der LWK gliedert seinen Mauserplan in vier Phasen:

1) Vorbereitung mit Kotuntersuchung, ND/IB-Impfung, Milbenbekämpfung

2) Umstellung: Lichtreduktion, Futterumstellung (mit gutem „mechanischem Sättigungseffekt“), Futtermengen- und Nährstoffbegrenzung, aber kein Wechsel der Fütterungstechnik

3) Regeneration: Umstellung auf „Krafftfutter“, Verlängerung des Lichttages, SE-Lebend-Impfstoff über die Tränke, Vitamine (B-Komplex)



**Dr. Peter Hiller**

4) Neustart: die Hennen beginnen zu legen und werden mit Licht- und Fütterungsprogrammen wie vor der Mauser stimuliert.

Wichtig sei immer die Synchronität: es dürften keine Hennen dabei sein, die auch mit sehr geringer Futtermenge (am Ende der Futterreduktion) noch durchlegen. Sonst komme es nicht zur Zellerneuerung im Legeapparat dieser Tiere.

### Ablauf der Lichtreduktion genau planen

In der Vorbereitungswoche solle das Lichtprogramm täglich um eine Stunde von 15 auf 8 Stunden reduziert werden. Am Vorbereitungstag dann 6 Stunden von 5 bis 11 Uhr, denn diese helle Zeit brauchten die Hennen (mindestens in größeren Beständen), um das Nest zu finden. Ansonsten würden

die Eier komplett verlegt. In der Reduktionsphase brennt das Licht noch je 4 Stunden, bis zu Tag 15 und dem Beginn der Regeneration. Von Tag 17 bis 24 werden jeweils 30 Minuten zugegeben, von Tag 25 bis 30 wird dann täglich um eine Stunde gesteigert. Neben der Salmoellen-Impfung sei auch eine Wurmkur zu empfehlen. Entweder vor der Mauser oder, was einige Praktiker bevorzugten, nach dem Ende der Mauser.

Auf jeden Fall müssten die Hennen 20 bis 25 % Gewicht verlieren und diese in der Regenerationsphase wieder aufbauen. Gewichtskontrollen vor Beginn des Mauserprogramms und am Ende seien deshalb wichtig.

Eine alte, bestehende Herde könne sich wieder regenerieren, vorausgesetzt es lägen nicht Kannibalismus, Untergewicht oder schlechte Legeleistung vor. Nur eine konditionsstarke Herde mit genügend Körpergewicht dürfe gemausert werden! Wenn dann eine vollständige Regeneration gelänge, würden Eischalen wieder hart, Schalenfarben besser, Eigewichte wieder gleichförmig und vielleicht auch höher. Wenn die Mauser zwischen dem 9. und 11. Legemonat ausgelöst und fach- und tiergerecht durchgeführt würde, könne mit einer zweiten Legeperiode von mindestens 40 Wochen gerechnet werden. In der Praxis käme sogar eine dritte Legeperiode vor.

Eine Mauser könne helfen, Krisenzeiten zu überstehen und finanzielle Einbußen zu überbrücken. Die Zeit nach Weihnachten oder nach Ostern böte sich hierfür laut Dr. Peter Hiller an.

*Quelle: Der Hoftierarzt, Thomas Wengenroth*